

Innovationspotenziale heben, Transformationsprozesse anstoßen

Chemtelligence nimmt Fahrt auf

Im Frühjahr 2021 hat ChemCologne die Open-Innovation-Plattform Chemtelligence unter www.chemtelligence.de gelauncht (siehe auch Artikel in ChemCologne Compact 3/2020, Seite 14 und 1/2021, Seite 16). Mit diesem Angebot unterstützt ChemCologne die Chemieunternehmen im Rheinland mit einer zusätzlichen Facette dabei, Innovationspotenziale zu heben, Transformationsprozesse anzustoßen und die Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Über die Plattform soll explizit eine Verknüpfung von internem Wissen mit externer Expertise erfolgen. Die teilnehmenden Unternehmen haben dazu insgesamt zwölf Herausforderungen ausgeschrieben, zu denen jeweils innovative Lösungsansätze „out of the box“ gesucht werden. Die Themenfelder sind ganz unterschiedlicher Natur: von Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft über Energie und Logistik 4.0, Prozessdigitalisierung, digitale Infrastruktur bis zu Data Science und Smart Evolution.

Zahlreiche Bewerbungen

Zahlreiche Start-Ups, Studierende, Wissenschaftler und Industrieexperten haben sich als Kooperationspartner auf diese Herausforderungen beworben. „Wir haben eine Vielzahl an Bewerbungen erhalten. Jede einzelne Bewerbung wurde von unserem Projektteam gründlich mit dem jeweiligen Anwendungsfall abgeglichen. Das war sehr aufwendig, aber unbedingt nötig um ein größtmöglichen Fit zu erhalten“, berichtet ChemCologne-Geschäftsführer Daniel Wauben.

Challenge-Teams formiert

Nach der Zusammenstellung der Projektteams befinden sich die Challenges nun unter der Anleitung von Netzwerkmoderatoren in der Bearbeitungsphase. In einem ersten Schritt hatten sich die Challenge-Teams gefunden – hierzu war es notwendig, dass sich alle Teammitglieder zu Beginn über die Ziele der Challenge und deren mögliche zu

erwartende Ergebnisse klar werden. In einem Kickoff-Termin haben sich die Challenge-Geber und die Lösungsanbieter persönlich kennengelernt. „Ein Netzwerk-Team aus zwei bis fünf verschiedenen und unabhängigen Organisationen zusammenzuführen, ist kein selbstverständlicher Prozess – das muss professionell geführt werden. Insbesondere wenn es dann noch um völlig unterschiedliche Arbeitskulturen aus Konzernen und Start-ups geht. Alle Challenge-Teams haben diesen Schritt super gemeistert“, erläutert CMC2-GmbH-Inhaber Carsten Suntrup, der mit seiner Beratung die Organisation und Durchführung der Challenges gewährleistet. Zum Abschluss des Kick-offs wurden die



nächsten konkreten Arbeitsschritte vereinbart. Im ersten Arbeitsmeeting ging es dann direkt an die inhaltliche Zusammenarbeit – diese reichte von der gemeinsamen Analyse von Prozessen über die Diskussion bestmöglicher Soll-Zustände bis zu Besichtigungen vor Ort, um den Challenge-Umfang besser greifen zu können. Ab diesem Meeting wurden die Teams auf die Selbstorganisation umgestellt, und die Arbeitsteams bearbeiten eigenständig die vereinbarten Arbeitspakete.

Projekte laufen sehr gut an

Auch wenn bislang nur wenige Präsenzveranstaltungen stattfinden konnten, laufen die Projekte sehr gut an. Ein Praxisbeispiel: Der

Shell Energy and Chemicals Park Rheinland sucht eine Lösung zum Thema „intelligenter Datenaustausch bei Druckluftausrüstungsinspektionen mit externen Stakeholdern“ und arbeitet nun mit dem Kölner Start-up COAC GmbH an einer Lösung. Michael Hansen, Engineering Manager und Mitglied der Geschäftsleitung des Shell Energy and Chemicals Parks Rheinland, ist sehr zufrieden: „Mit Chemtelligence haben wir den Zugang zu innovativen und agilen Lösungsanbietern bekommen. Es gab einige interessante Bewerberteams, aber mit der COAC GmbH haben wir uns schnell auf einer professionellen Arbeitsebene getroffen. Wir arbeiten gemeinsam und zielorientiert an der Lösung der Challenge. Genau das haben wir uns durch unsere Teilnahme erhofft. Bisher sind wir absolut nicht enttäuscht worden und warten gespannt auf die Ergebnisse des Konzepts bis Jahresende.“

Vom chemie-regionalen Netzwerk profitieren

Zum Ende der Arbeitsphase unterstützen die Netzwerkmoderatoren die Arbeitsteams wieder dabei, die Ergebnisse strukturiert zusammenzufassen – das Vorstellen der Arbeitsergebnisse aller Challenges erzeugt dann noch einmal einen großen Netzwerkeffekt. Fragestellungen, Vorgehensweisen und Ergebnisse werden im großen Kreis diskutiert und geteilt. Eine umfassende Lernreise für alle Beteiligten. „Kooperationen und konkrete Problemlösungen für die Challenge-Geber sind entstanden und alle können einmal mehr von unserem chemie-regionalen Netzwerk profitieren“, resümiert Daniel Wauben. Mehr dazu im Schwerpunkt der nächsten ChemCologne-Compact-Ausgabe, die Mitte Dezember erscheint. Der nächste Batch für Chemtelligence ist derweil bereits in Planung und soll im kommenden Jahr online gehen. Das Interesse der Mitgliedsunternehmen an einer Teilnahme ist schon jetzt sehr groß. ●